

PLEIDELSHEIM, 19. JUNI 2010

Räte sagen Ja zum Windrad

Aber kritische Stimmen im Pleidelsheimer Gemeinderat

Die für das kommende Jahr geplante Errichtung einer Windkraftanlage auf Ingersheimer Markung durch eine Bürger-Baugenossenschaft ist vom Pleidelsheimer Gemeinderat mehrheitlich gebilligt worden.



Zum Bild: Die Pleidelsheimer Räte haben die Windrad-Pläne in Ingersheim (hier eine Simulation) für gut geheißen. Doch es gab auch harsche Kritik. Foto: Archiv

Der Entschluss in Pleidelsheim fiel allerdings mit der Einschränkung, dass das Landratsamt als Genehmigungsbehörde die Gewährleistung des Vogelschutzes noch einmal überprüfe. Vor der Entscheidung in der Sitzung am Dienstagabend gab es im Gemeinderat eine äußerst kontrovers geführte Diskussion.

Die Kritik entzündete sich vor allem an dem Standort des Windrades auf der Anhöhe zwischen Lerchenhof und Birkenhof, zumal die Anlage künftig von Pleidelsheim aus nicht zu übersehen sein wird. Für Gemeinderat Jürgen Bolz (WIR) ein "Industriebauwerk", dessen Rotorflügel 180 Meter in die Höhe ragen und nur der Auftakt für einen Windpark sei. Sein Urteil: "Dieses Viech" sei überdimensioniert, verschandle die Landschaft und bringe vergleichsweise nur geringe Leistung. Dass der Verband Region Stuttgart als oberste Planungsbehörde dem Ingersheimer Standort zugestimmt hat, konnte er nicht nachvollziehen und nannte dessen vorliegende Stellungnahme "oberflächlich".

Seine Fraktionskollegin Christel Staudenmaier pflichtete ihm ohne Einschränkung bei: "Der gigantische Eingriff in diese schützenswerte Landschaft ist nicht zu rechtfertigen."

Denn als Ersatz für ein Atomkraftwerk bräuchte man 1000 solcher Windräder. Und auch Albrecht Reuther von der Gruppe WIR beklagte die Standortwahl. Denn er ist der Ansicht, dass "das viele Geld" besser in die Suche nach besseren Standorten investiert werden sollte. "Ich kann ja hier auch keine Bananen anbauen, weil der Standort dafür einfach nicht stimmt", meinte Reuther.

Klar für die Windkraft und für die Ingersheimer Anlage sprach sich dagegen Lothar Muchenberger (SPD) aus. Er warf Bolz vor, nur unnötige Ängste in der Bevölkerung zu schüren. Einen Windpark werde es jedenfalls auf der Ingersheimer Höhe nie geben. Sein Credo: "Wer gegen Windkraft ist, ist für Atomkraft."

Sein Fraktionskollege Rocco Tombé stimmte ihm da voll zu: "Als absoluter Gegner der Atomkraft begrüßte ich die Nutzung der Windkraft. Mir ist es lieber, nachfolgenden Generationen Windräder zu hinterlassen, als strahlenden Atommüll."

Auch Klaus Feiss (CDU) votierte für die Genehmigung des Windkraftanlage und bedauerte, dass "so viele Gerüchte darum gestreut" würden. Deshalb lud er zu einer geplanten Informationsveranstaltung der künftigen Betreiber ins Rathaus ein.

"Die haben sich viel Mühe gegeben", würdigte auch Bürgermeister Ralf Trettner die Ingersheimer Aktivisten. "Schön ist das Ding sicher nicht", räumte er zwar ein, doch sei es "ein Anfang, um aus der Energiegewinnung aus Atom und Kohle auszusteigen".

Trettner wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass Baden-Württemberg das Bundesland mit den meisten Atomkraftwerken sei. Immerhin nahm er die Forderung von Christel Staudenmaier auf, die Frage nach dem Vogelschutz an das Landratsamt Ludwigsburg weiterzugeben, das als Untere Naturschutzbehörde für die Baugenehmigung zuständig ist. Schließlich ist die Pleidelsheimer Markung Vogelschutzgebiet.

Andrea Jungnickl